

Volkzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Betülauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postkonto 600-844
Rottowis, Plebszczytowa 35; Bielitz, Republikanika 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Henleins Wahlsieg-Märchen

Wie die SdP ihre „92 Prozent“ konstruiert — Wie es um den Stimmen-Zuwachs aus sieht — Und wie die DSAP gegen eine Übermacht sich schlug!

Selbst der größte Wahlerfolg könnte den Faschismus nicht befriedigen, wenn er keine Totalität erzielen kann. In Deutschland und Österreich können bei „Wahlen“ vieler 99 Prozent erreicht werden. Da aber in der Tschechoslowakischen Republik die Wahlen nicht „gegacht“ werden können und die Henleins aber doch mindestens 90 Prozent ausweisen müssen, werden Rostärturkneisse angewendet.

Von den abgegebenen Stimmen werden nicht nur tschechischen Stimmen abgerechnet, sondern auch alle kommunistischen. Nur uns deutsche Sozialdemokraten ist man da noch, wenn auch nur gewissermaßen, als Deutsche gelten und nur mit unseren Stimmen wird der Vergleich gezogen.

Wie erzielt man 100 Prozent?

Ein Beispiel für viele:

Im Bezirk Friedland hatten wir in der Gemeinde Bergbach nicht kandidiert. Dort erhielten die Tschechen 75 Prozent, die Kommunisten zwölf Prozent, die SdP 2 Prozent. Die SdP rechnet die tschechischen und die kommunistischen Stimmen ab und verkündet, daß außer der SdP niemand Stimmen erhalten hat, die SdP somit 100 Prozent erhielt.

40 bis 50 Prozent Zuwachs.

In der gleichen Art wird auch großer Stimmenzuwachs demonstriert — es muß wenigstens 40 bis 50 Prozent Zuwachs geben. Obwohl alle bürgerlichen Parteien in der SdP aufgegangen sind, werden die deutsch-bürgerlichen Stimmen für 1935 nicht gezählt, sondern als Gewinn jetzt zugerechnet. Im nordböhmischen Gebiet hat die SdP am Sonntag, wenn für 1935 die deutsch-bürgerlichen Stimmen ebenfalls zusammengezählt werden, folgenden Prozentsatz erhalten:

Bezirk	Anzahl der Gemeinden	1935	1938
Reichenberg	12	71%	79%
Bablonz a. N.	6	77%	80%
Kannwald	2	54%	59%
Friedland-Neustadt	7	70%	79%
Zusammen	27	72%	78%

Der Gewinn der SdP beträgt daher nicht 40 und 50 Prozent, sondern sechs Prozent.

Nicht 90 Prozent, sondern 60 Prozent.

In den Gemeinden, in denen deutsche Arbeiter in höherer Zahl als Wähler in Betracht kamen, hat die SdP nicht 90 Prozent, sondern nur 60 Prozent der abgegebenen Stimmen, oder noch weniger erhalten! So um sie, um nur einige westböhmische Beispiele aufzuzeigen, in Kogerau nur auf 56 Prozent, in Schaben auf 55 Prozent, in Lissau auf 55 Prozent, in Neuhaus auf 55 Prozent, in Bogendorf gar nur auf 35 Prozent, während mehr als 60 Prozent in sieben westböhmischen Wahlgemeinden, mehr als 70 Prozent in den übrigen Gemeinden erzielte; aber (mit der alleinigen Ausnahme in Reischdorf) überhaupt nirgendwo in Westböhmen von ihr großsprechend verlündeten Hunderthaz erreichte.

Im Bezirk Bodenbach-Tetschen 23 Prozent DSAP!

Wundervoll geschlagen haben sich die deutschen sozialdemokratischen Arbeiter im Bezirk Bodenbach-Tetschen; hier erzielten sie 23 Prozent der abgegebenen deutschen Stimmen. Und ein besonderes Ehrenmal verdient die Kämpfer der Dörfer „hinten dem Rosenkamm“, Lindorf, Großwöhren, Arnsdorf, Jonsdorf, Riegersdorf, Schneeberg; in einzelnen dieser Orte hat die SdP nicht mehr als 54 Prozent erreicht!

Orte, in denen die DSAP Stimmen gewann!

Im Aßiger Bezirk stieg die Zahl der deutschen sozialdemokratischen Wähler seit 1935 in folgenden Gemeinden: in Herbitz von 57 auf 64, in Kulm von 53 auf

60, in Neudörfel von 36 auf 38, in Senseln von 22 auf 24, in Willig von 73 auf 83.

In Obergrund (im Bezirk Warnsdorf) stieg die Zahl unserer Wähler seit 1935 von 80 auf 103; in Niedergrund gab die DSAP von 69 Wählern nur nein ab.

Die 842 von Jungbuch.

Trotz allem Terror im Erich-Betrieb und in den anderen Fabriken hat sich die DSAP gerade im ostböhmischen Jungbuch herrlich geschlagen. 842 Stimmen erhielten wir dort und haben nur 15 Prozent der Stimmen verloren. Ein Verlust, der, gemessen an der politischen Erinnerungsperiode unserer Zeit, durchaus erträglich ist. Die Wünsche der Nationalsozialisten und vor allem der Betriebsleitung der Firma Erich haben sich nicht erfüllt. Zwei Mandate hatten die Leute den Sozialdemokraten prophezei und nun haben sie bekommen. Der erste Bürgermeisterstellvertreter ist ihnen sicher und vor allem die Entscheidung über die Zweidrittelmehrheit. Die Arbeiter nahmen das Wahlergebnis mit großer Genugtuung auf und besonders in Niederjungbuch, wo die Sozialdemokraten stärker oder fast so stark wie die Nazi sind, war die Freude über die Festigkeit der Sozialdemokratie sehr groß.

In Linn und Hermannshütte!

In dem südböhmischem Linn haben unsere Männer und Frauen vorbildlich gestritten: die DSAP erhielt dort 155 Stimmen (zwei Mandate), dazu die Kleinbauern und Häusler 68 (ein Mandat); die SdP bekam 126 Stimmen (zwei Mandate). — Auch in Hermannshütte ist der SdP der Einbruch in die proletarische Front absolut mißlungen: die DSAP erhält dort vier Mandate (früher fünf), dafür die tschechische Sozialdemokratie zwei (früher eins); und die Kommunisten behaupteten ihren Bestand von sieben Mandaten.

Englische Sozialisten in der Tschechoslowakei

In der Tschechoslowakei sind 21 Mitglieder der englischen Labourpartei unter Führung des Commanders Edgard Young eingetroffen, um den deutschen Gebieten einen Besuch abzustatten, wo sie die Verhältnisse eingehend zu studieren gedenken. Sie besuchten bereits Eger, Bodenbach und Reichenberg.

Der Vorsitzende des Vollzugsausschusses der britischen Arbeiterpartei, Dallas, das Mitglied des Vollzugsausschusses der Labour Party Waller, und der Führer der Labour-Oberhausfraktion Lord Snell, die an der Tagung der Sozialistischen Arbeiterinternationale in Brüssel teilgenommen haben, trafen im Mittwoch zu einem Besuch in der Tschechoslowakei ein.

Außerdem werden noch in Prag der parlamentarische Führer der englischen Arbeiterpartei im Unterhaus, Major Attlee und der Außenpolitiker Hugh Dalton erwartet, die an den Jubiläumsfeierlichkeiten der tschechischen Sozialdemokratie, die jetzt 60 Jahre besteht, teilnehmen werden.

Massenverhaftungen in Wien

Wien, 2. Juni. In den letzten Tagen sollen in Wien sowie in ganz Österreich zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sein. Amtlich werden keine Ziffern angegeben, halbamtlchen Berichten zufolge sollen jedoch rund 2000 Personen verhaftet worden sein. In der Mehrzahl wurden Juden und Arier, welche sich gegen das Devisengesetz (?) vergangen haben, verhaftet.

Vermögensbeschlagnahme

Wien, 1. Juni. Wie das Linzer „Volksblatt“ meldet, wurde das Vermögen des Komponisten Erich Wolfgang Korngold in St. Konrad, Gemeinde Höselberg, beschlagahmt. Ferner wurde das Vermögen des früheren Gauleiters der Baterländischen Front in Gmunden, Rittermeister Karl Weller, beschlagahmt.

Nunmehr Aktion im Memel-Gebiet

Gehr weitgehende Forderungen der nazistischen Deutschen in Litauen

Die deutsche Minderheit in Memel hat in den letzten Tagen weitgehende Forderungen gestellt. Die Deutschen Memels und Litauens fordern u. a.: volle Koalitionsfreiheit, Zurückziehung des litauischen Militärs und der litauischen Polizei aus dem Memeler Gebiet, Buerkennung gesetzgeberischer Kompetenzen für die Memeler Lemiter, Anerkennung aller durch das deutsche Direktorium in Memel ausgestellten Reisepässe, Einführung der deutschen Sprache als offizielle Sprache bei den Behörden, auf der Post und auf den Eisenbahnen im Memeler Gebiet.

Diese Forderungen der Deutschen des Memelgebietes haben in Warschauer politischen Kreisen lebhaftes Interesse hervorgerufen. Die Buerkennung derartiger Rechte an die Memeler Deutschen würde nach Ansicht der maßgebenden Warschauer Faktoren den ersten Schritt zur Loslösung Memels von Litauen und zur Angliederung an Deutschland darstellen.

Französische Garantien an Luxemburg

Paris, 2. Juni. Außenminister Georges Bonnet empfing gestern den luxemburgischen Außenminister Beck. Dieser informierte den französischen Außenminister über die Situation des Großherzogtums Luxemburg nach dem Anschluß Österreichs. Diese Lage hat die Regierung von Luxemburg veranlaßt, die strikte Neutralität und Unabhängigkeit des Landes nach allen Seiten zu sichern.

In Paris wird erklärt, daß seit jeher für die Situation Luxemburgs das größte Interesse besteht. Man wird

Lagebericht aus Spanien

Der Kern der republikanischen Armee wurde im Frontabschnitt bei Castellon eingesetzt, wo heftige Kämpfe im Gange sind, die das weitere Vordringen der Franco-Truppen auf der Straße Teruel-Sagunto verhindern sollen. Bei Teruel mußten die Republikaner zurückweichen und das Dorf Aldehuela den Franco-Soldaten überlassen. Die Republikaner ziehen sich entlang der Straße Camarera de la Sierra auf die Höhe des Coronilla-Berges zurück, wo sie den feindlichen Angriffen standhaften Widerstand leisten. Die Franco-Abteilungen üben im Abhöhen bei Balbona in der Richtung auf die Ebenen der Provinz Castellon einen dauernden Druck aus und haben bereits südwärts die Stadt Mora de Rubielos überschritten. Die republikanischen Streitkräfte ziehen sich an den Grenzen der Provinzen Teruel und Castellon im Frontabschnitt bei Mosquera im Bergmassiv zur Wehr, das General Miaja zu einem mächtigen System von Befestigungen und Maschinengewehrsternen ausgebaut hat. An diesem Frontabschnitt behaupten die Republikaner ihre Linien schon 14 Tage lang.

Die Front verläuft nun mehr folgendermaßen: von Rio Alfambra bis zum Mittelmeer in gerader Linie über Villastar bis Balbona, von da im Bogen nach Norden bis Alcalá de la Selva, dann werden sie sich gegen Osten bis Culla, dann zieht sie sich gegen Norden bis Arca del Maestre entlang der Straße bis Gato, wortlos sie sich in der Richtung nach Cuevas de Vinromá südwärts wenden, um sich dann über Alcalá de Chivert zu wenden.

Auch die englische Regierung hält am Kriegsächtungs-Pakt fest

London, 2. Juni. Im Unterhaus wurde an die Regierung die Frage gerichtet, ob sie sich der Erklärung anschließe, welche der amerikanische Staatssekretär Cordell Hull abgab, derzufolge der Briand-Kellogg-Pakt auch weiterhin alle Signatarien verpflichtet, Streitfälle in friedlicher Weise zu regeln. Ministerpräsident Chamberlain antwortete: „Die britische Regierung ist mit der Auffassung voll überein, welche Cordell Hull in seiner Erklärung vom 28. Mai d. J. ausgesprochen hat.“ „Ich muß nicht hinzufügen“, sagte Chamberlain, „daß die britische Regierung, was sie selbst anlangt, voll entschlossen ist, die Verpflichtungen einzuhalten, welche sie durch die Unterzeichnung des Pariser Paktes übernommen hat.“

Bonnet berichtet

über die letzten internationalen Ereignisse.

Paris, 2. Juni. Außenminister Bonnet erschien am Donnerstag nachmittag, wie angekündigt war, vor dem Auswärtigen Ausschuß der Kammer. Wie in den Wandergängen des Palais Bourbon verlautet, hat Außenminister Bonnet einen großangelegten Bericht über die hauptsächlichsten Ereignisse der letzten Woche erstattet. Insbesondere behandelte der Außenminister die Londoner Besprechungen, die er zusammen mit Ministerpräsident Daladier und den Ministern der englischen Regierung gehabt hatte. Die englisch-französische Freundschaft und Solidarität habe sich in der Folge zu wiederholten Malen befunden. Bonnet erläuterte sodann die Verhandlungen zwischen der französischen und italienischen Regierung und wies auf die Auswirkungen des englisch-italienischen Abkommen im Hinblick auf die europäische Verschärfung hin. Anschließend behandelte Bonnet die durch den französischen Geschäftsträger in Rom mit der italienischen Regierung eingeleiteten Besprechungen, die zur Zeit vorläufig unterbrochen seien. In diesem Zusammenhang erwähnte Bonnet, es scheine ihm möglich, daß diese Besprechungen von dem französischen Geschäftsträger wieder aufgenommen werden könnten, bevor die Angelegenheit der diplomatischen Vertretung in Rom endgültig erledigt sei. Ferner besaß sich der Außenminister eingehend mit der Lage in der Tschechoslowakei und untersuchte die französisch-englische Zusammenarbeit, die „sehr viel zu der jetzt festgestellten Entspannung beigetragen habe“. Endlich präsentierte Bonnet die verschiedenen durch den spanischen Konflikt aufgeworfenen Probleme und machte dem Auswärtigen Ausschuß der Kammer Mitteilung über die Beratungen des Londoner Nichteinmischungsausschusses sowie über die Aktion der französischen Regierung, in engster Verbindung mit dem englischen Kabinett, die der Bombardierung offener Städte in Spanien ein Ende setzen soll.

Nach Erstattung dieses Lageberichts beantwortete Außenminister Bonnet zahlreiche ihm von den Ausschußmitgliedern gestellte Fragen.

In USA Zwangsanleihe für den Kriegsfall

Washington, 2. Juni. Der Senatsausschuß für militärische Angelegenheiten billigte eine von dem demokratischen Senator Lee eingebrachte Gesetzesvorlage, die vorsieht, daß alle Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika, die mehr Vermögen als 1000 Dollar haben, von der Regierung gezwungen werden können, dem Staat im Kriegsfall Geld zu leihen.

Der Vorsitzende folgte somit dem Präsidenten im Falle eines Krieges anordnen, daß jeder Bürger sein reines Vermögen angeben müßt. Nach Feststellung der zur Kriegsführung benötigten Geldsumme würde die Regierung einen entsprechenden Betrag in Form von einprozentigen Regierungsbonds mit 50jähriger Laufzeit auflegen. Bis 10 000 Dollar Vermögen soll die Abgabe 5 Prozent betragen und ansteigen.

Sowjetrussisches Einverständnis zum Abtransport der Spanien-Kämpfer

London, 2. Juni. Der Londoner Nichteinmischungsausschuß trat heute, wie angekündigt, wieder zu einer Sitzung zusammen. Der sowjetrussische Geschäftsträger erklärte zur Frage der Zurückziehung der ausländischen Kämpfer, daß seine Regierung bereit sei, den Abtransport in vier Gruppen entsprechend dem englischen Plan anzunehmen. Auch mit dem Zeitpunkt der Landkontrolle erklärt sich die Sowjetregierung einverstanden, verlangt aber, daß die Seekontrolle verstärkt wird.

Auch Bulgarien erkennt Abessinien-Annektion.

Rom, 31. Mai. Der italienische Außenminister hat den bulgarischen Gesandten empfangen, der ihm mitteilte, daß seine Regierung ihren Gesandten als bei seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Abessinien als vertraut betrachte. Der italienische Außenminister hat den bulgarischen Gesandten gebeten, seiner Regierung mitzuteilen, daß die italienische Regierung dies zu hören wolle.

Russisch-chinesischer Vertrag

Vorzugsstellung Sowjetruhlands im China Sowjetrussische Hilfe für die chinesische Armee

London, 2. Juni. Die „Times“ berichtet, daß Dr. Sun-Ju, Vorsitzender des chinesischen Gesetzgebenden Rates, Moskau nach einem 12tägigen Aufenthalt verlassen hat, nachdem zwischen ihm und der sowjetrussischen Regierung ein Vertrag, bestehend aus 4 Punkten, zustandegekommen ist. Danach soll Sowjetruhland eine politische Vorzugsstellung in China einnehmen. Als Gegenleistung soll Sowjetruhland seine Materiallieferungen an China erweitern, und zwar hinsichtlich der Motorisierung der chinesischen Armee und größere Lieferungen an Munition, Geschützen und Maschinengewehren. Außerdem soll Sowjetruhland Sachverständige sowohl auf dem Gebiete der Kriegsführung wie der Organisierung des Hinterlandes absenden.

Die japanischen Ziele

Tokio, 2. Juni. In einem Bericht seines Schanghaier Vertreters warnt das Tokioter Blatt „Nichi Nichi Shimbun“ vor einer Überschätzung der bisherigen japanischen Erfolge in China. Gleichzeitig wird auf eine rasche Durchführung militärischer Operationen gedrungen, um eine Auffüllung der chinesischen Truppenteile und den Ausbau neuer Zufahrtsstraßen aus Indochina zu verhindern. Es wird gefordert, daß unverzüglich die Besetzung Hankau und Kanton herbeigeführt, alle Nachschubstraßen für die Chinesen abgeschnitten und die chinesische Regierung nach Westchina verdrängt werden müsse. Gleichzeitig wird erneut betont, daß der Chinakonflikt nur durch Niederwerfung der Regierung Tschiangkaitschuk und durch Verhinderung eines Eingreifens dritter Mächte beendet werden könne.

In diesen politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß in diesem Bericht die Auffassung maßgebender japanischer Stellen in China wiedergegeben wird.

Chinesischer Protest gegen die Bombardierung offener Städte

London, 2. Juni. Der hiesige Botschafter der chinesischen Regierung hat der britischen Regierung eine Note überreicht, in der er im Namen seiner Regierung an alle zivilisierten Staaten appelliert, Schritte gegen die Bombardierung offener Städte durch die Japaner zu unternehmen, die letztlich den Charakter eines Massenmordes an Frauen und Kindern angenommen haben.

Der chinesische Ring um Lanteng nicht mehr geschlossen.

Tokio, 2. Juni. Die japanische Agentur Domei berichtet, daß es den chinesischen Truppen nicht gelungen

sei, die Division des japanischen Generals Doihara in Lanteng einzuschließen, da der Vormarsch einer anderen japanischen Kolonne auf Tschentu die Chinesen zum Rückzug von Lanteng in westlicher Richtung zwang.

Erfolgreicher amerikanischer Prost in Tokio

Washington, 2. Juni. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat gestern der japanischen Regierung eine Protestnote überreicht, in welcher gegen die Vergewaltigung der Rechte amerikanischer Bürger protestiert wird. Der Botschafter der Vereinigten Staaten führte Fälle an, wo amerikanischen Staatsbürgern unmöglich gemacht wurde, nach chinesischen Städten zurückzufahren, die von den Japanern besetzt sind. Auch protestierte er dagegen, daß auf Grundstücken, die Amerikanern gehören, militärische Flugplätze eingerichtet werden.

Laut einer heute herausgegebenen Mitteilung des amerikanischen Staatssekretariats hat sich die japanische Regierung bereiterklärt, die amerikanischen Forderungen zu erfüllen. Der japanische Außenminister hat dem amerikanischen Botschafter in Tokio mitgeteilt, daß eine gemeinsam ministerielle Kommission in die von Japan besetzten chinesischen Gebiete entsandt werden wird, die die von den Vereinigten Staaten angeführten Angelegenheiten ordnen werde.

Türkisch-französisches Abkommen über den Sandjak?

Beirut, 2. Juni. Die in Damaskus erscheinende Zeitung „La Chronique“ veröffentlicht eine Aussicht erregende Meldung aus Antiochia. Danach soll der Delegierte des französischen Oberkommissariats im Sandjak die Vertreter der mohammedanischen, christlichen und armenischen Sandjak-Parteien zu sich gerufen und ihnen in Gegenwart des französischen Militärrattaches in Ankara, der gegenwärtig im Sandjak weilt, und des Chefs der französischen Verwaltung in Syrien, Libanon oder in Antiochia eingetroffen ist, mitgeteilt haben, daß zwischen Frankreich und der Türkei ein Abkommen standegekommen sei. Von den 40 Sitzen des Sandjak-Parlaments sollen 22 den Türken reserviert bleiben; während also nur 18 für alle anderen Parteien in Frage kommen.

Die Damascker Zeitung behauptet weiter: Nach den bisherigen Wahlergebnissen würden die nichtmuslimischen Parteien wahrscheinlich die Majorität erringen. Deshalb seien die Parteileiter aufgefordert worden, ihr Parteianhänger zu veranlassen, den „gegebenen Verhältnissen Rechnung zu tragen“. Andernfalls bestehne kein Zweifel, daß die Türkei den Sandjak militärisch besetzen werde.

Der Industrieindex in Polen

Die Indexziffer für die polnische Industrieproduktion war im April d. J. mit 92,4 um 2,7 v. H. niedriger als im Vormonat, dagegen um 8 v. H. höher als im April 1937. Einen besonders starken Rückgang wies die Verbrauchsgüterindustrie auf. In der Tuchindustrie zeigte sich im Gegensatz zum März ebenfalls eine rückläufige Tendenz, wie auch in der Bekleidungs- und der Pelzindustrie. In der Holzindustrie wirkten sich insbesondere die schlechten Ausfuhrquoten ungünstig aus, und bei den Eisenhütten trat eine rückläufige Tendenz ein, nachdem die Regierungsaufträge zum größten Teil erledigt waren. In der Gruppe der Produktionsmittel erholt sich die steigende Tendenz. In der Kohlen-, Metall- und Mineralien-Industrie war eine Produktionszunahme festzustellen, die Eisenerzförderung war schwächer.

Neuer Direktor des Internationalen Arbeitsamtes

Genf, 2. Juni. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts nahm die Dimission des Direktors Butler (England) an. Die Vertreter der Regierungen beantragten einmütig die Wahl des Amerikaners John Winants, des bisherigen Direktor-Stellvertreters und eines persönlichen Freundes des Präsidenten Roosevelt, zum Direktor. Die Delegierten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer würden aber anscheinend dem Iren Phelan den Vorzug geben, man erwartet jedoch, daß Winant am 4. Juni ohne Gegenkandidaten zum Direktor gewählt wird und daß Phelan sein Stellvertreter wird.

Tschechoslowakischer Wirtschaftsagent bei der Regierung Franco

Prag, 2. Juni. Das tschechoslowakische Pressebüro veröffentlichte folgende Mitteilung: Am 31. Mai fand im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten der Notenaustausch mit dem Bevollmächtigten der Regierung des Generals Franco statt. Die Noten handeln von der ge-

genzeitigen Bestellung von Vertretern, deren offizieller Titel der eines Generalagenten ist und deren Aufgabe der Ausbau der gegenwärtigen Wirtschaftsbeziehungen und die Wahrnehmung der Interessen der Staatsangehörigen sein wird. Zu diesem Zwecke werden sie die konsularischen Funktionen ausüben.

Die neue Welle der Judenverfolgungen

Die Executive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale hat in ihrer Tagung in Brüssel nachstehende, von den Vertretern der sozialistischen Parteien Polens vorgeschlagene Resolution angenommen:

Hitlers Vormarsch in Mitteleuropa hat eine neue Welle des Chauvinismus und Antisemitismus heraufbeschworen. Die Nürnberger Gesetze sind auf Österreich ausgedehnt worden, und die Massenverbände unter der jüdischen Bevölkerung Österreichs sind ein erschütternder Beweis der geistigen und physischen Dualen, denen die Bevölkerung ausgesetzt ist. Die rumänische Reaktion in ihrer Ausrottungspolitik gegen die nationalen Minderheiten, in erster Reihe gegen die Juden, ermutigt worden. Ungarn hat eine antisemitische Gesetzgebung begonnen.

Das sogenannte „Lager der nationalen Vereinigung in Polen“, das an die Stelle des „Unparteiischen Blocks für die Zusammenarbeit mit der Regierung“ getreten ist, hat ein Programm aufgestellt, daß die fast dreieinhalb Millionen polnischen Juden in die Lage „unerwünschter Fremder“ versetzen will.

Es hat sich nochmals gezeigt, daß der Vormarsch des Faschismus einen Vormarsch der Barbarei bedeutet und daß der Kampf gegen Menschenhass und Verwüstung nur durch den unermüdlichen und allseitigen Kampf gegen den Faschismus geführt werden kann.

Die Internationale erhebt gegen die neuen Akte der Judenverfolgung schärfsten Protest und erklärt es als Pflicht der Arbeiterparteien, den schmerzgeprüften jüdischen Massen in ihrem Kampf um volle Gleichberechtigung in den Ländern, in denen sie leben, Unterstützung zu leisten und diesen Kampf als einen Teil ihres allgemeinen Kampfes gegen den Faschismus zu betrachten.

Aus Welt und Leben

Starke Erdstöße in Oberschlesien

Erhebliche Gebäudebeschäden.

Aus Katowic wird gemeldet: Am Donnerstag früh um 3.45 Uhr wurde die Bevölkerung des südöstlichen Teiles Oberschlesiens durch eine starke Erderschütterung im dem Schlag geweckt. Es entstand vielerorts eine gehe Panikstimmung.

In der Umgegend von Katowic wurden die Erdstöße besonders stark verspürt. Möbelstücke wurden in ihren Stellungen gerüttelt, Gemüse stürzte zusammen und Bilder fielen von den Wänden.

In Gliwicen wurden schwere Schäden am Gehöft angerichtet. Zwei Wohnhäuser sankten in ihren Fundamenten und in den Wänden bildeten sich große Löcher. Die 150 Bewohner verließen fluchtartig die beiden Häuser, deren Unbewohnbarkeit später von der besetzlichen Bauleitung festgestellt wurde. Auch in Gliwicen wurde erheblicher Schaden festgestellt.

Die Ursache der Erderschütterungen ist noch nicht ermittelt. Es wird vermutet, daß die Erderschütterungen in Absturz abgebaute Grubengelände aus älterer Zeit zurückzuführen sind.

Der weibliche Don Juan

Ganz Polen lacht über den Prozeß gegen Olga Sta, die von dem Gericht in Pinst noch glimpflich zu einer kleineren Gefängnisstrafe mit Strafausschluß verurteilt wurde. Sie war ein sehr hübsches Mädchen und Beruf Modell. Die Postkartenphotographen benutzten gern, aber merkwürdigerweise ließ sich Olga Biemann liebsten in Männerkleidung photographieren. Sie ist so ein bilden, junger Mann. Der Erfolg der Postkarten legte ihr den Gedanken nahe, auch sonst Erfolge bei Frauen zu versuchen. Und siehe da, dann konnte ihr widerstehen. Sie trieb Heiratschwind in großem Umfang, verlobte sich mit einer reichen Dame vom Lande, aber, wie nicht anders zu erwarten, die Sache am Hochzeitsabend heraus, und die betroffene Dame ließ sie einsperren.

Opiumhaupte in Shanghai

Infolge des Krieges ist Shanghai von Flüchtlingen gefüllt, und es herrscht das größte Elend. Aber wie es ist, haben die Chinesen zu einem Mittel gegriffen, das Elend zu vergessen, das noch gefährlicher ist als japanische Invasion. Die chinesische Regierung hat letzten Jahrzehnt mit großem Erfolge den Kampf gegen das Opium geführt, hat Abgangsentziehungsläufen eingeführt und hohe Strafen für Opiumraucher, noch mehr für Opiumhändler eingeführt. Dieses Werk ist, falls es Shanghai betrifft, wieder völlig zerstört. In den ersten vier Monaten 1938 sind in Shanghai nach offiziellen Schätzungen monatlich nicht weniger als 1000 Pfund für Opium ausgegeben worden. Taglich verhaftet man Opiumschmuggler, und die Zollbeamten beschlagnahmen neue Opiumlieferungen. Aber strengste Überwachung nutzt nichts, das Opium steigt Preise, findet aber mehr als genug Abnehmer.

Die Rettung der Landmesser von North Quebeck

Der Heldentug des Leutnants Spradborrom.

Dem Mut und der Todesverachtung des jungen kanadischen Militärsiegels Leutnant Spradborrom ist es Ende April gelungen, 15 kanadische Landmesser, die in North Quebeck vom Frost überrascht wurden und 36 Tage ohne Nahrungsmitte in Schnee und Eis eingeschlossen waren, sozusagen in letzter Sekunde vom höheren Hungertode zu retten.

Die Expedition der Landmesser war unter der Führung der Ingenieure J. H. Lucas und Dr. Leon Durnier einigen Monaten aus Ottawa nach dem Norden aufgetreten, um im Auftrage der kanadischen Regierung in North Quebeck Vermessungsarbeiten auszuführen. Die Männer hatten sich für drei Monate mit Proviant versorgt. Außerdem war vereinbart worden, daß ein Rettungslugzeug sie zwei Monate nach ihrem Aufbruch Lebensmittel für weitere drei Monate versorgen sollte, da ihr Tätigkeitsfeld sich fern von jeglicher Siedlung und in einer Entfernung von fast 150 Kilometern der nächsten Siedlung befand.

Der Pilot, der mit dieser Aufgabe beauftragt wurde, ist auch pünktlich über dem Lager der Landmesser eingetroffen, aber zu seinem Schrecken feststellen, daß es unmöglich war, hier eine Landung zu versuchen. Auf der Höhe nach einem geeigneten Landungsplatz verlor er das Lager wieder aus seinem Gesichtskreis und warf schließlich die mitgenommenen Lebensmittelvorräte am Rande der zahlreichen kleinen Seen von Labrador, von denen die meisten nicht einmal einen Namen haben, ab.

Ein heiß begehrter Beruf

Haben Sie einmal daran gedacht, Rundfunkansager zu werden? Es scheint, daß dieser Beruf eine ganz ungewöhnliche Anziehungskraft besitzt. So meldet man, daß sich nicht weniger als 1300 Bewerber gemeldet haben, als die Südafrikanische Rundfunkgesellschaft den Posten eines Rundfunkansagers ausschrieb. Unter den 1300 Bewerbern kamen 716 in die engere Wahl, unter denen drei ausgeschieden wurden, den Posten versuchte jedoch zu bekleiden, ehe man die Stellung endgültig vergab. Unter den Bewerbern gab es Männer, die älter als 80 Jahre waren, einer von ihnen war sogar 71. Er führte als besondere Empfehlung an, daß er besonders frisch und von einer außergewöhnlichen Originalität sei.

Mitgliedkampf gegen die „Nacht der Sünde“

Man kennt wohl in Amerika allgemein die Bezeichnung „Nacht der Sünde“, die den luxuriös ausgestatteten Dampfern mittlerer Größe beigelegt wird, die ihre Passagiere lediglich für eine Nacht aufnehmen, um sie außerhalb der Territorialgewässer, d. h. mehr als drei Meilen von der Küste entfernt zu bringen. Denn dort können sie den „Sünden“ frönen, die in den Staaten verboten sind, vor allem dem Glücksspiel. Praktisch handelt es sich also um schwimmende Kasinos, deren Betrieb in Kalifornien durch Staatsgesetz strengstens untersagt ist. Der Staatsanwalt von Santa Monica, der ein besonders eifriger Vertreter von Justiz und Moral ist, ist nun der Meinung, daß das Gesetz in sträflicher Weise durch diese Praxis umgangen wird; auch außerhalb der Territorialgewässer muß ein amerikanischer Dampfer schließlich unter amerikanischen Gesetzen stehen. Er beschloß, endlich einmal ein Beispiel zu statuieren und die bekannte Luxusyacht „Reg“, die gerade vor Santa Monica lag, heimzusuchen, dort das verbotene Glücksspiel und die Personen, die an ihm teilnahmen, festzustellen. Er wollte Eigentümer des Schiffes, Kapitän und Gäste anklagen und dann zusehen, ob das Gericht seiner Auffassung bestimmen würde. Die Sache hatte nur einen Haken: es herrschte ausgesprochener Sturm. Und als der Staatsanwalt an den „Reg“ in seinem kleinen Motorboot herankam, war er ausgesprochen seefest. Der Kapitän und die Gäste amüsierten sich königlich über den Anblick des todesbleichen Vertreters der Justiz, und der Kapitän trieb die Dinge noch auf die Spitze, indem er kategorisch erklärte, er lasse ihn nicht an Bord. Man parlamentierte lange hin und her, das Motorboot schwankte verzweifelt auf den Wellen, der Staatsanwalt mußte sich immer wieder übergeben, schließlich tat er einigen Gästen leid, und diese erklärten sich bereit, mit ihm zurückzufahren und ihre Personalien feststellen zu lassen — sie hatten sowieso schon genug verloren. Wenn der Staatsanwalt sich von der Seebrücke erholt haben wird, wird er die Klage erheben.

Sport

Vor dem Weltmeisterschaftsbeginn

In Frankreich herrscht dank der geschickten Propaganda ein großes Interesse für die Weltmeisterschaft. Die Zeitungen berichten in halbständigen Artikeln über die einzelnen Mannschaften und erörtern deren Aussichten. Die am Montag eröffneten Vorverkaufsstellen sind ständig umlagert, so daß in der kurzen Zeit seit Verkaufsbeginn bereits für über eine Million Francs verkauft

Die Stelle konnte nur wenige Meilen von dem Lager der Landmesser entfernt sein, denn auf seinem Rückflug sichtete der Flieger das Camp wieder und warf den Beamten einen Zettel mit der Nachricht ab, er habe die Lebensmittel am Rande des Big Lake abgeworfen.

Die Landmesser schickten sofort drei Männer nach der angegebenen Stelle, um die schon sehnlich erwarteten Vorräte herbeizuschaffen. Trotz aller Bemühungen fanden die Leute aber weder die Lebensmittel noch auch nur den gemeinten See, denn das Land war ringsum mit Seen aller Größen bedeckt, von denen die meisten auf ihren Karten noch garnicht eingezzeichnet waren. Drei Wochen hindurch suchten sie die Gegend ab und streiften an den Ufern von Dutzenden größerer und kleinerer Seen entlang. Dann setzten heftige Schneestürme ein, so daß sie unverrichteter Dinge zu ihrem Lager zurückkehrten mussten.

Die Landmesser waren sich über die furchtbare Gefahr, in der sie jetzt schwebten, vollkommen klar, denn sie wußten ja, daß die Behörden sie auf Wochen versorgt glaubten. Nach vier Wochen hatten sie ihre letzten Lebensmittel aufgebraucht und versuchten nun, mit primitiv konstruierten Fallen Kaninchen zu fangen. Die Aussicht war jedoch mehr als gering: 15 Menschen mußten 36 Tage lang von 14 Kaninchern leben!

Schließlich wurden sie so schwach, daß sie nicht einmal mehr auf die Jagd gehen konnten. Ihre Lage wurde immer verzweifelter. Sie hatten nichts mehr außer etwas Trinkwasser, das sie sorgsam rationierten. Schließlich begannen sie, Leder zu kochen, Suppen aus Baumrinde herzustellen, Zeitungspapier hinunterzuwürgen und endlich sogar Ratten zu fangen, um aus ihnen Brühe zu bereiten.

Über ihnen schwebten bereits die Schatten des To-

ren. Das größte Interesse wird, nach dem Kartenspiel zu schließen, dem Sonnabendspiel zwische Deutschland und der Schweiz entgegengebracht. Der Umsatz beträgt mehr als 250 000 Francs. Diese Ziffer wird noch wirkungsvoller, wenn man bedenkt, daß für den Sonntagsspiel zwischen Frankreich und Belgien in Colombes erst für 95 000 Francs Karten abgesetzt wurden. Für das Finale am 19. Juni in Colombes wurden vorläufig auch für etwa 250 000 Francs Karten verkauft.

Die Anwesenheit deutscher Zuschauer beim Fußballspiel Deutschland — Schweiz in Frage gestellt.

Am Sonnabend wird in Paris im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft das Spiel Deutschland-Schweiz stattfinden. Etwa 10 000 deutsche Zuschauer aus dem Reich waren gemeldet, die bereits namentlich durch Straßburger Reiseagenturen ihre Fahrkarten bestellt hatten. Am Sonnabend hat die Reichsregierung eine Verordnung erlassen, welche Gruppenreisen über 30 Personen über 200 Kilometer jenseits der Grenze verbietet. Die französische Fußballföderation hat das Pariser Außenministerium gebeten, in Berlin Schritte zu unternehmen, damit dieses Verbot für die Spiele der deutschen Mannschaft aufgehoben wird.

Morgen die Hauptveranstaltungen des Komitees für körperliche Erziehung.

Des schlechten Wetters wegen mußten die Sportveranstaltungen, die anlässlich des Tages des Komitees für körperliche Erziehung und militärische Vorbereitung für den letzten Sonntag angezeigt waren, für morgen, Sonnabend, verlegt werden. Das Programm des morgigen Tages sieht folgende imposante Veranstaltungen vor: Um 14 Uhr werden im Piasten-Park (Polesie) vor der Liga für Gas u. Luftabwehr Schausprünge vom Falshirnturm demonstriert werden. Auf dem LKS-Platz beginnen die Schauläufe um 15 Uhr. Eines der Hauptattraktionen auf dem LKS-Platz wird das Massenschauturnen und die Massenspielübungen der Schüler und Schülerinnen der Lodzer Volksschulen sein. An diesen Übungen werden gegen 3000 Mädchen und Knaben teilnehmen. Außerdem werden auch die Turner und Turnerinnen der Lodzer Vereine „Kraft“ und Lodzer Sport- und Turnverein sowie die Mitglieder des Athletenverbands und des Fechtverbandes mit Übungen aufwarten. Die Abteilungen für militärische Vorbereitung werden Bogenschießen usw. ausführen. Dann folgen noch ein Fußballspiel, leichtathletische Wettkämpfe, Pfadfinderübungen usw.

Zu diesen beiden großen Veranstaltungen im Piasten-Park und auf dem LKS-Platz lädt das Komitee die ganze Lodzer Bevölkerung ein.

Eröffnung der Sommerschwimmaison

Die offizielle Eröffnung der diesjährigen Sommersaison des Lodzer Schwimmverbandes erfolgt morgen im Bassin des LKS im Rahmen der Sportveranstaltungen des Komitees für körperliche Erziehung. Mit den Schauläufen wird um 17 Uhr begonnen werden. An den Wettkämpfen werden die besten Lodzer Schwimmer teilnehmen. Es sind auch Wettkämpfe für vereinslos Schwimmer vorgesehen.

JKP-Boxer besiegen Gwiazda 15:1.

Das am Mittwoch abend ausgetragene Freundschaftstreffen zwischen den Boxern der JKP und der Warschauer Gwiazda endete mit einem überlegenen Sieg der Lodzer Boxer von 15:1.

des. Waren sie nicht schon völlig ermattet gewesen, so würden sie nach ihrem eigenen Bekennnis wie hungrige Wölfe übereinander hergeschlagen sein. Da sie keinen Radiosender besaßen, war es ihnen überdies vollkommen unmöglich, Hilfe herbeizurufen.

Inzwischen begann man sich in Quebec endlich darüber zu wundern, daß die Expedition überhaupt kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Ein junger Militärsieger, Leutnant G. R. Spradborrom, erklärte sich bereit, mit seiner Maschine auf die Suche zu fliegen und den Vermissten Proviant zu bringen. Nach stundenlangen Kreuz- und Querflügen durch die Schneewüste gelang es ihm endlich, das Lager der Landmesser aufzufinden. Auch ihm schien es unmöglich, hier zu landen, aber als er die völlig entkräfteten Gestalten sah, die fast zu schwach waren, um zu winken, unternahm er das Wagnis trotzdem. Er wußte, daß er dabei sein Leben aufs Spiel setzte.

Das Wagnis, das selbst die tollkühnsten Flieger für eine Wahnsinnsatrat gehalten haben würden, gelang. Leutnant Spradborrom brachte seine Maschine zwischen zwei vereisten Stromschnellen des Mississabie River zum Stehen.

Mit einem Blick übersah er die entsetzliche Lage der Halbverhungerten. Er mußte sie löffelweise mit den mitgenommenen Vorräten füttern, um ihre Körper überhaupt zur Nahrungsaufnahme zu bewegen. Dann nahm er, seine sämtlichen Lebensmittel zurücklassend, die beiden Schwächsten, darunter den bereits bemühtlosen Dr. Durnier, an Bord und brachte sie nach der 100 Meilen entfernten nächsten Stadt Moosonee, wo die Arzte sich ihrer annahmen. Dann flog er, obwohl völlig erschöpft, sofort wieder zurück, um die beiden nächsten zu holen, während zugleich eine Hilfsexpedition aufbrach, um die übrigen elf zu bergen.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Zudeich

(58 Fortsetzung)

Jutta zog übermütig den Vater am Ohrbüppchen.
„Na, bilde dir nur keine Schwachheiten ein, Erfaß gibt es für Herbert nicht.“

„Schade! Wie aber ist es mit einem Chimberstil-Erfaß, Anne-Christa?“

„Der wird gern angenommen. Ich bin zufrieden damit.“

„Nur zufrieden? Mehr nicht?“

„Papa, ich finde, du bist in unserer Abwesenheit ein rechter Frechdachs geworden. So lasse ich dich ja gar nicht.“

„Frechdachs! Kleines, was für ein unpassendes Wort für einen ehrwürdigen Papa! Wenn ich mich aber wirklich verändert hätte in Ton und Manieren, so ist das lediglich deine und Anne-Christas Schuld. Warum habt ihr mich so lange allein gelassen? Nun bin ich ohne den veredelnden Einfluß holder Weiblichkeit einfach verroht.“

„Das hast du wunderschön gesagt, Papa. Wir werden also nicht ermangeln, deine verrohten Männeritten zu verbessern, nicht wahr, Anne-Christa?“

„Ja.“

„Ich warte“, sagte Straten.

„Auf was?“

„Dass auch Sie mich loben, Anne-Christa, und gleichfalls versprechen, sich eingehend mit mir zu beschäftigen, um einen guten Einfluss auf mich auszuüben.“

Anne-Christa sah Straten lächelnd an.

„Loben kann ich Sie nicht, denn Sie sind über jedes Lob erhaben, und —“

„Da hört sich doch alles auf. Nun verjettet Sie mich gar noch! Aber was wollten Sie noch sagen?“

„Und im übrigen bin ich für wechselseitige Beeinflussung, Herr Straten.“

„An der soll und wird es bestimmt nicht fehlen.“

Dem frohen Aufstall dieser Wiedersehenstunde folgten noch ein paar hübsche Tage in Seefeld, die auf den gleichen Ton gestimmt waren. Man nutzte sie aus, um weite Schlittenpartien in der zauberhaft schönen Winterpracht der Wälder und Täler zu machen.

Daran schloß sich noch ein kurzer Aufenthalt in Innsbruck und München an. Alles, was es daselbst Schöneswertes gab an Schlössern, Kirchen und Museen wurde besichtigt, und zum Schlusse setzte Jutta es durch, daß man auch in Breslau noch ein paar Tage Rast möchte.

Zwar war Straten, der sich den eigenen Wagen hatte nachkommen lassen, viel zu allerlei Besprechungen und Zusammenkünften unterwegs. Er richtete es aber trotzdem immer so ein, daß er die Mahlzeiten mit Jutta und Anne-Christa im Hotel einnahm. Darüber wunderte Jutta sich sehr, aber da sie zu sehr mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt war, dachte sie nicht weiter darüber nach und suchte nach seinem Grunde dafür, warum Papa plötzlich etwas tat, was er sonst immer abgelehnt hatte.

Selbstverständlich war Doktor Bernicke zu jeder Stunde, in der er beruflich abkommen konnte, mit Jutta zusammen und spielte meisterhaft seine Rolle als zärtlicher Bräutigam. Er bedauerte es nur lebhaft, daß sie der Trauer wegen weder Theater noch Konzerte besuchen wollte. Es lag ihm viel daran, so oft wie möglich mit ihr geschen zu werden. Er befürchtete sie auch immer wieder, daß sie die Erlaubnis zu einer baldigen Veröffentlichung der Verlobung bei Herrn Straten durchsetzen sollte. Wußte er doch, sobald er der öffentlich erklärte Bräutigam

der reichen Jutta Huzmann war, hatte er überall und schranken Kredit. Und er brauchte Geld, denn er hat seine Lebenshaltung bereits sehr verändert, und das kostete viel. Seine Ausgaben in den letzten Monaten überschritten seine Einnahmen ganz gewaltig. Er schaute auf die vielen Geschenke, die er seiner Braut machte, aber mehr noch als diese kosteten die vergnügten Abende, die er in leichtsinniger Gesellschaft verbrachte. Seinen Vater, vor seiner Verheiratung sein Junggesellenleben noch Möglichkeit auszukosten, führte er sehr gründlich aus.

Jutta gegenüber klug die Schilderung, wie er seine Tage und Abende verbrachte, freilich ganz anders. Bei dieser war er jeder Geselligkeit und allem Vergnügen hold; nur seiner Arbeit und seinen Büchern widmete er seine Zeit. Und Jutta glaubte ihm alles und war sehr glücklich. In der Zeit, in der Herbert seinen beruflichen Pflichten nachgehen mußte, durchstreifte sie mit Anne-Christa die Läden der Stadt. Es wurden Weihnachtsläufe für das bevorstehende Christfest gemacht und alles bestellt, was Jutta für ihre Ausstattung wünschenswert erschien.

Anne-Christas erster Gang in Breslau war zu Heimrat Holzer in die Klinik gewesen.

Das gab ein frohes, herzliches Wiedersehen auf beiden Seiten, und man konnte gar nicht aufhören mit Fragen und Erzählungen. Tausenderlei wollte Anne-Christa wissen, und mit gespanntem Interesse lauschte sie alles, was Holzer ihr aus seiner Praxis und der Klinik berichtete. Sie nahm so herzlichen Anteil an allen Ereignissen, daß der Geheimrat sich sehr darüber freute und mit seiner Freude nicht hinter dem Berge hielt.

„Ja, und nun will die kleine Ausreisefrau noch länger Urlaub haben! Was sagst du dazu?“ fragte er seine Frau, die Anne-Christa gleichfalls sehr warm begrüßt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Bauplatz

in der Kaszubsko-Straße in Chojny

günstig zu verkaufen

Näheres Dąbrowska Str. 24a Wohnung Nr. 2, 1. Etage

Küchengeräte, Aluminium- und Emaille-Geschirr

Gerlače rostfreie Bestecke und Küchenmesser, allerhand technische Artikel, Handwerkzeug für Tischler u. Gärtnerei kaufen Sie am günstigsten in der Firma

Kazimierz Madej

Lódź, Piotrkowska 181, Tel. 193-79 u. 272-08

Das

Sekretariat

der Deutschen Abteilung
des Textilarbeiterverbandes
Petellauer 109

eröffnet täglich v. 9—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr abends

Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- und Arbeitsbeschaffungsangelegenheiten
Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten
Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission
der Reiter, Scherer, Andreher und Schlosser
empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6—7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

72% unserer Spieler haben in der 41. Staatslotterie gewonnen

Es fielen Gewinne zu

**Zł. 30 000.-
„ 25 000.-
„ 20 000.-
„ 15 000.-
„ 10 000.-**

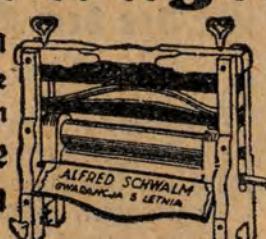
und viele Gewinne zu

Zł. 5000.-, 2000.-, 1000.-

Kauf auch Du darum ein **Zos** in der glückbringenden Kollektur

Theodor Kurzweg
Tel. 179 25. Piotrkowska 162
(Gd. Główna)

Kinderwagen

 
Wringmaschinen Linoleum, Teppiche und Läufer, Craten
Kotlos - Läufer Turn - Schuhe Spiel - Bälle - Fahrrad - Reisen und sämtliche Gummiwaren

Fabrikalager ALFRED SCHWALM, Łódź
Piotrkowska 150

Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig

Hausverwalter

übernimmt noch die Verwaltung von einigen Häusern, gegen niedrige Entschädigung. Gestalte Angebote unter „Hausverwalter“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Mitteilung
Das Feuerwehrcafé „LEON“

Umanowitschko Nr. 66 führt aus Donnerwochen für 6 Zł. mit 6 monatlicher Garantie

Heute und folgende Tage

Das Drama einer unschuldig angeklagten Tänzerin die wegen Mordes an ihrer Nivalin angeklagt wird

Die Angeklagte
mit Dolores del Rio
Douglas Fairbanks

Heute und folgende Tage

Der große Spionage-film

Chef des Geheimdienstes
mit Conrad Veidt
in der Hauptrolle

11.-12. Listopad Nr. 16
MILAZ

Metro
Przejazd-Strasse № 2

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Bonnemmentspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post. Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Zeitungszettel 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespalte Millimeterzeile 15 Gr.
im Text die dreigespalte Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
angebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Aufständigkeiten im Text für die Drucke 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Druckgut

Verlagsgesellschaft „Vollspresse“ m. b. o.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptredakteur Dipl.-Ing. Emil Berke
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kozaneck
Druck: „Prasa“, Szcz. Petrikowice 10

Lodzer Tageschronik

Woche des Roten Kreuzes

Die diesjährige Woche des Roten Kreuzes findet in der Zeit vom 1. bis 10. Juni statt. Aus diesem Anlaß wurde vorgestern in den Straßen der Stadt ein Zapsenreich gespielt. Auf dem Baluter Ring und dem Neumarkt-Platz fand eine Schau der Rettungskolonnen des Roten Kreuzes statt. Gestern wurde in geschlossenen Lokalen eine Spendenammlung durchgeführt. Am kommenden Sonntag soll in Lódz eine großzügige Propagandaaktion für das Rote Kreuz durchgeführt werden.

Schüler sollen auf Feuergefahr aufmerksam gemacht werden.

Die höhere Schulbehörde sandte an alle Schulleitungen die Anordnung, angesichts der zahlreichen verzeichneten Brände, in den Schulen besondere Vorträge über die Feuergefahr zu halten und die Schüler zur Vorsicht im Umgang mit Feuer zu mahnen. Die Anstalt für gesetzliche Versicherung wird an die Schulen Warnungsblätter gegen die Feuergefahr senden.

Unfälle des Tages

Auf dem Hof Korzeniowskistraße 13 stürzte der 8-jährige Rudolf Schulz beim schnellen Laufen und brach den Arm. Der Knabe wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft.

Durch Unachtsamkeit durchschnitt sich der 21jährige Eugen Tober, Czartoryskistraße 40, die Pulsader an der Hand. Der Verunglückte mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Die 32jährige Agnes Pfeiffer, Miodowa 42, reichte Kleider mit Benzin. Plötzlich fing das Benzin an. Die Frau erlitt Verbrennungen im Gesicht und den Händen. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in ein Krankenhaus.

Unfall bei der Arbeit.

Auf dem Grundstück Petrikauer 249 war der Arbeiter Andrzej Pietrykowski, wohnhaft in Chojny, Literackastraße 29, im Kanalschacht beschäftigt. Als er sich in dem etwa 2 Meter tiefen Schacht befand, stürzten die Wände ein und Pietrykowski wurde verschüttet. Der Arbeiter litt schwere Verletzungen. Er mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

In der Fabrik von Buhle, Hipoteczna 7—9, fiel der Arbeiter Włodzimierz Andrzejak, 19 Jahre alt, aus Zabieniec, Malowa 46 wohnhaft, in das heiße Abwasser der Turbine. Andrzejak erlitt schwere Verbrennungen. Er mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Betrüger zum Opfer gefallen.

Die Hausbedienstete Eva Ujazdowska, Jarząbowska 22, wurde vor dem Haus Jarząbowska 19 von drei Männern angehalten, die ihr den günstigen Kauf eines wertvollen Schmuckstückes vermittelten wollten. Unter diesem Vorwand lockten die Männer von dem leichtgläubigen Dienstmädchen 160 Złoty heraus. Nachdem sie das Geld hatten, verschwanden die Betrüger.

Auf Fahrräder aufgegeben!

Gustav Herbe, wohnhaft Woleczanska 68, meldete der Polizei, daß ihm am 1. Juni im Gebäude der Sozialversicherungsanstalt in der Pierackistraße 18 das dort zugelassene Fahrrad gestohlen wurde. — Ebenso erging am 1. Juni dem Stanisław Gibki, dem aus dem Torweg des Hauses Sienkiewiczstraße 91 das Fahrrad gestohlen wurde.

Einbruchdiebstahl.

In die Wohnung des Piotrus Złotowski, Jeromskistraße 54, drangen mittags zwischen 12 und 13,30 Uhr sieben Einbrecher ein und plünderten diese. Die Diebe nahmen Schäfte, Kleidungsstücke, Gegenstände und andere Sachen mit. Złotowski berechnet den Schaden auf 4000 Złoty. Der Bestohlene ist gegen Diebstahl versichert.

Die Aushebung des Jahrganges 1917.

Morgen, Sonnabend, haben sich die Männer des Jahrganges 1917 wie folgt zur Aushebung einzufinden: in der Aushebungskommission Nr. 1, Ogródowa 34, diejenigen Männer, die im Bereich des 8. Polizeipräsidiums wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A bis G beginnen, ferner vor der Aushebungskommission Nr. 2, Kościuszko-Allee 19, die Männer aus dem Bereich des 14. Kommissariats mit den Buchstaben H bis K. Mitzubringen ist der Personalausweis, eine Bescheinigung über die Registrierung sowie Schul- und Berufsszeugnisse.

Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung Limanowskistraße 35 trank der 17jährige Franciszek Kęsela in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte.

Arbeitstonflitte

Die Fuhrleute drohen mit Streik.

Auf der am 30. Mai im Arbeitsinspektorat stattfindenden Konferenz unterzeichneten bekanntlich die Vertreter des Verbandes der Fuhrleute das Abkommen, während die Unternehmer die Unterschrift verweigerten, indem sie in dem Abkommen die Bedingungen aufgenommen sahen wollten, daß die Arbeiter Forderungen für rückständige Überstundenarbeit nur für die Zeit von 6 Wochen einbringen können. Da eine solche Bedingung gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstößt, die dem Arbeiter das Recht zugesetzen, Lohnrückstände für die Zeit von 3 Jahren zurück zu fordern, lehnten die Arbeiter die Annahme dieses Passus in das Abkommen ab. Eine weitere Konferenz hatte gleichfalls kein Ergebnis obwohl die Vertreter der Behörden auf die Unternehmer einzutun suchten. Die Verwaltung des Fuhrleuteverbandes hielt jetzt eine Sitzung ab, auf welcher beschlossen wurde, den Streik auszurufen, wenn die Unternehmer in den nächsten Tagen das Abkommen nicht unterzeichnen sollten.

Konferenz mit den Strumpfformern.

Der letzte in den Strumpfformereien ausgebrochene Konflikt wurde bekanntlich auf der Grundlage beigelegt,

dass die Arbeiter eine 5prozentige Lohnzulage erhalten mit dem Vorbehalt, daß der Lohn weiter erhöht wird, wenn die Kotonarbeiter eine größere Lohnerhöhung erwirken. Da den Kotonarbeitern durch Schiedsspruch 8 Prozent Lohnerhöhung zugesprochen wurden, verlangten die Strumpfformer jetzt den Unterschied von 3 Prozent. In dieser Angelegenheit hat der Arbeitsinspektor für den 8. Juni eine Konferenz einberufen.

Der Streik in den Ziegeleien.

In der Streiklage in den Ziegeleien ist gestern keine Änderung eingetreten. Es wird in allen Ziegeleien gestreikt. Die Zahl der Streikenden beträgt 2500. Verhandlungen wurden noch nicht geführt. Es ist aber zu erwarten, daß in der nächsten Woche eine Konferenz im Arbeitsinspektorat stattfinden wird.

Heute Konferenz mit den Dienstleibern.

Heute findet im Arbeitsinspektorat die zweite Konferenz in Sachen des Lohnabschlusses für die Dienstleister statt. Der Verband der Dienstleiber verlangt eine 10prozentige Lohnerhöhung. Die erste Konferenz wurde bekanntlich auf Wunsch der Unternehmer vertagt.

Pfingstausflug des DA u. BB „Fortschritt“

Der Gemischte Chor des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt“ veranstaltet am 1. Pfingstmontag einen Ausflug nach dem schönen Wald in Wiśniów. Diejenigen, die die Strecke zu Fuß gehen wollen, versammeln sich an der Endstation der Straßenbahn in Widzew (Linie 10) um 7 Uhr früh, diejenigen, die mit der Bahn bis Andrzejow fahren, haben sich um 6.30 Uhr auf dem Fabrikbahnhof einzufinden, um mit dem Zug um 6.50 Uhr abzufahren. Für Übernachtung ist gesorgt; die Teilnehmer haben lediglich Decken mitzunehmen. Lebensmittel sind an Ort und Stelle zu normalen Preisen erhältlich.

An diesem Ausflug können alle Mitglieder des „Fortschritts“ mit ihren Angehörigen sowie Freunde und Söhne teilnehmen. Alle Teilnehmer haben sich vorher in die Ausflugsliste einzutragen, die im Verein, Petrikauer 109, bei Gen. Abel nachmittags von 6 bis 8 Uhr aufsteigt.

5500 Lódzer Kinder fahren in die Ferienkolonien.

Für die Versendung der armen Kinder aus Lódz in die Ferienkolonien ist in diesem Jahr, wie berichtet, ein gemeinhiniger Plan ausgearbeitet worden. Alle Organisationen und Institutionen, die bisher Kinder in Kolonien schickten, werden sich diesem Plan unterordnen. Es sollen in diesem Sommer aus Lódz 5500 Kinder in die Ferienkolonien geschickt werden. Im vorigen Jahr betrug diese Zahl nur 4000 Kinder.

Gemeinsame Ziele der Sparinstitutionen

In den Räumen der Warschauer Kommunalen Sparkasse hat eine Sitzung des Verständigungskomitees der öffentlichen Sparinstitutionen stattgefunden. An der Sitzung haben u. a. Minister Dolanowski, Präsident Strzegocki, Präsident Dr. Uhma, Präsident Barciszewski sowie die Direktoren der PSD, der kommunalen Sparkassen und der Verbände der kommunalen Sparkassen teilgenommen.

Beraten wurde in der Konferenz über die Aufstellung eines Programms für die Tätigkeit der öffentlichen Sparinstitutionen. Die mehrstündige Aussprache, an der auch der Minister Dolanowski, Präsident Dr. Uhma und Präsident Barciszewski teilgenommen haben, erbrachte eine Übereinstimmung über die Ziele, die Arbeitsmethoden, sowie über die Zukunft der öffentlichen Versicherungsinstitutionen.

Eine Abteilung der PSD in Gdingen.

Am 11. Juni wird die PSD eine Abteilung in Gdingen an der 3. Maistrasse Nr. 29 eröffnen.

Die Eröffnung der Gdingener Abteilung wird den dortigen Firmen gestatten, sich des Schedverkehrs am Platze zu bedienen. Die Gdingener Inhaber von Schedkontos werden ihre Kontos, die sie bisher in Warszawa oder Posen besaßen, nun nach Gdingen übertragen können. Überdies wird die Gdingener Abteilung der PSD Bankgeschäfte erledigen, mit Einschluß des Inkassos von Wechseln.

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

Sadowa-Dancer, Zgierskastraße 63; W. Grodzicki, 11, Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Kembielinski, Andrzeja 28; J. Chodzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Fabianicka 56; J. Uniżowski, Domrowska 24 a.

Verurteilter Radauamacher vor Gericht

Auf der Anklagebank des Lódzer Bezirksgerichts saß gestern der 31jährige Josef Kanczki, der durch Verurteilung von Radauzonen in Gasthäusern hinlänglich bekannt ist. Kanczki war seinerzeit in Kochanowska untergebracht und glaubte, daß man ihn für geistig nicht normal halten und ihm daher für die Radauzonen nicht bestrafen wird. Am 1. März erschien Kanczki in der Bude von Gutman am Platz Wolności. Gutman kannte Kanczki sehr gut. Er rief daher sofort Polizei an. Man alarmierte auch die Rettungsbereitschaft, die Kanczki eine Zwangsjacke anlegen sollte, doch erschien die Bereitschaft nicht. Es erschienen daher drei Polizisten, doch konnten sie des wild Tobenden nicht Herr werden, der sich ihnen schließlich entzog und davonlief. Er kam in die private Rettungsbereitschaft und verlangte eine Morphiumeinprägung. Als ihm diese nicht verabreicht wurde, demolierte er die Einrichtung der Bereitschaft. Am nächsten Tag erschien Kanczki wieder bei Gutman. Dieser gab ihm zum Schein Schnaps, ließ aber unvermerkt wieder Polizei rufen. Kanczki wurde in Fesseln gelegt und abgeführt. In der Kanzlei des Untersuchungsrichters verurteilte er wieder Värm und zertrümmerte zwei Scheiben.

Während der geistigen Verhandlung gelangte das Gericht zu der Überzeugung, daß Kanczki mit Lebverleugnung gehandelt habe und verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis.

Wegen Beleidigung des polnischen Volkes

Am 3. Februar wollte der Moszec Ogniewicz ohne Durchlaßschein in das Krankenhaus der Sozialversicherungsanstalt gelangen. Der Türhüter wies Ogniewicz zurück, worauf dieser den Türhüter beschimpfte und dabei beleidigende Neuzeugungen über das polnische Volk tat. Der Umstehenden bemächtigte sich wegen dieser Unverschämtheit Ogniewiczs einer großen Eregung. Er wurde arg verprügelt. Polizei breitete ihn aus den Händen der erregten Menge. Gestern hatte er sich unter der Anklage der Beleidigung des polnischen Volkes zu verantworten. Die Verteidigung wollte ihn für geistig unzurechnungsfähig erklären lassen. Psychiater sagten aber aus, daß seine Zurechnungsfähigkeit wohl ein wenig vermindert sei, nichtsdestoweniger könne er als für seine Taten völlig verantwortlich angesehen werden. Angesichts dessen verurteilte ihn das Gericht zu 4 Monaten Haft.

Verurteilter Chauffeur

Am 9. April wurde in der Zgierskastraße ein Waschsalonwagen, auf welchem drei Personen saßen, von einem Kraftwagen umgerissen. Alle drei erlitten schwere Verlehrungen. Einer, Josef Krak, starb im Krankenhaus. Es stellte sich heraus, daß der Chauffeur, Josef Molenda, betrunken war und ihn allein die Schuld an dem Unglück trifft. Molenda wurde unter Anklage gestellt. Er hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Meisterstecherei beim Kartenspiel.

In der Wohnung des Włodzimierz Raczkowski, Spolna 33, spielten der Bruder des Wohnungsinhabers Josef sowie dessen Nachbar Antoni Krolowski Karten. Als Krolowski einige Złoty gewonnen hatte, warf ihm Josef Raczkowski das Kartenspiel vor. Raczkowski stürzte sich auf den Tischspieler, schlug ihn nieder und verließ ihn zwei Meisterstiche. Der Verletzte mußte in ein Krankenhaus überführt werden. Die Brüder Raczkowski wurden festgenommen.

5000 Landarbeiter nach Deutschland

In diesem Jahr wurden in Polen zahlreiche Landarbeiter zu den Erntearbeiten in Deutschland angeworben. In dieser Woche fuhren wieder 350 Arbeiter aus den Kreisen Radomsko und Bielawa nach Deutschland. Seit März sind aus diesen zwei Kreisen allein über 5000 Arbeiter nach Deutschland zur Arbeit gefahren. In dieser Woche wurden ferner 120 Arbeiter zu Landarbeiten in Frankreich angeworben; sie treten die Reise erst nach den Feiertagen an.

Ruda-Pabianica. Nebenfahren. In der Milastraße in Ruda-Pabianica wurde der 12jährige Henryk Ciecielski, wohnhaft Mila 12, von einem Wagen überfahren. Der Knabe erlitt einen Beinbruch. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Bziersz. Eine Kindesleiche niedergelegt. Im Flur des Hauses am Alten Ring in Bziersz, in welchem sich die Kanzlei der jüdischen Religionsgemeinde befindet, wurde die Leiche eines Säuglings weiblichen Geschlechts niedergelegt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Aus dem Reiche

Raubüberfall auf eine Pfarrei

Den Geistlichen durch das Fenster erschossen.

Auf die Pfarrei in Minoga im Kreise Ostrozh wurde nachts ein blutiger Raubüberfall verübt, an dem drei maskierte und mit Revolvern bewaffnete Banditen beteiligt waren. Nachdem die Räuber schon von draußen den im Fenster stehenden Pfarrer Franz Lewinski niedergeschossen hatten, brachen sie gewaltsam die Eingangstür auf und drangen in das Innere der Pfarrei ein. Von der verstörten Haushälterin forderten sie mit vorgehaltener Schußwaffe die Herausgabe von 8000 Zloty, machten sich aber dann selbst daran, alle Räume nach Geld und Schmucksachen zu durchsuchen. Sie erbeuteten schließlich 200 Zloty, eine goldene Uhr, sowie mehrere österreichische und russische Silbermünzen, worauf sie in der Dunkelheit verschwanden. Der tödlich verwundete Pfarrer wurde erst am Morgen in ein Krankenhaus nach Krakau geschafft, wo er an den Folgen der erlittenen Verletzung starb. Bisher ist es nicht gelungen, auf die Spur der Raubmörder zu kommen.

Anspruch auf eine Millionenerbschaft

Der in Lissa im Posenschen ansäßige pensionierte Schulleiter Fr. Duszynski erhebt Anspruch auf eine Millionenerbschaft aus Amerika. Der im Laufe dieses Jahres in Chilago verstorbenen Farmer und Fabrikbesitzer Henryk Duszynski hinterließ ein Gesamtvermögen von 80 Millionen Dollar, welches er einem Advoaten unterstellen ließ mit der Anordnung, dieses an seine Verwandten in Polen zu verteilen. Die Verwandten des Verstorbenen, zu denen auch Fr. Duszynski gehört, werden in den kommenden Tagen in Thorn zusammenkommen, wo zu auch der Anwalt erscheinen wird, um über die Ansprüche zu beraten.

Furchtbarer Tod eines Arbeitslosen

Aus Tczew (Dirschau) wird gemeldet: Der 18 Jahre alte arbeitslose Zygmunt Czaplewski, der in den Arbeitslosenbaracken in Dirschau wohnte, begab sich mit mehreren Arbeitslosen an den Bahndamm an der Strecke Dirschau-Pölslin, um von Kohlenzügen Kohle zu stehlen. Als er auf einen vorbeifahrenden Kohlenzug auffuhrte, glitt er aus und geriet unter die Räder, die ihm den Kopf und einen Arm vom Rumpf trennten.

Kind von einem Eisenbahnzug getötet.

Aus Kartuzy (Karthaus) wird gemeldet: Als die neunjährige Tochter des Arbeiters Biemar in Rembielino am Bahndamm der Gdingener Linie stand, erhielt sie durch einen heranfahrenden Güterzug einen Stoß vor den Kopf und war auf der Stelle tot.

Von einer Granate schwer verletzt

Aus Posen wird berichtet: Im Walde bei Modlino ereignete sich ein schwerer Unfall. Als Waldarbeiter beim Graben vier Artilleriegeschosse fanden, handerte der 34jährige Wladyslaw Stoliski mit einer Granate so unvorsichtig, daß diese explodierte und dem Stoliski beide Arme schwer verletzte. Sofort brachte man ihn ins Krankenhaus, wo ihm beide Arme amputiert werden mußten.

Explosion in einer Rätefabrik.

In Luisenhain (Posen) erfolgte in einem Fabrikchuppen der Rätefabrik "Sirius" aus unbekannter Ursache eine Explosion, bei der der 39jährige Arbeiter Felix Lukasiewicz am Kopf, Rücken und an den Händen schwer verletzt wurde. Der Sachschaden wird auf 2000 Zloty geschätzt.

Bielsz-Biala u. Umgebung

Biala wird die Stromlieferung selbst verwalten

Den ersten Schritt zu dieser Maßnahme hat der Bialaer Gemeinderat in der am Montag stattgefundenen Sitzung getan. Nach einem kurzen Referat des Bürgermeisters Luniewski, wurde einstimmig beschlossen, einen Kredit im Betrage von 700 000 Zloty bei der polnischen Kommunalbank in Warschau aufzunehmen, welcher dazu dienen soll, um das in der Stadt Biala beständliche Leitungsnetz vom Bielsz-Elektrizitätswerk abzulösen und so den Verlauf des elektrischen Stromes in eigene Regie zu übernehmen. Von wo und unter welchen Bedingungen der Strombezug seitens der Stadt Biala erfolgen wird, ist noch nicht bekannt und erklärte der Bürgermeister, daß die Verhandlungen noch nicht so weit gediehen sind, um darüber Näheres bekannt geben zu können. Der Beschluß über die Anleihe ist jedoch schon jetzt aktuell und notwendig, weil die Formalitäten über die Aufnahme des Kredits längere Zeit in Anspruch nehmen. Es wäre interessant zu erfahren, wie sich der Bielsz-Magistrat zu diesem Vorhaben der Stadtgemeinde Biala stellt und ob es ihm gelingen wird, nach der Übernahme des Elektrizitätswerkes in eigene Verwaltung, Biala als Stromlieferer zu gewinnen.

Maul- und Klauenpest im Bielsz-Bereich

In einem Gehöft bei Zbytkow bei Schwarzwasser sind 10 Kühe, in Zablocie eine Kuh, in Drahomysl 5 Kühe und in Schwarzwasser selbst drei Kühe an Maul- und Klauenpest erkrankt. Die Behörde hat die notwendigen Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Seuche getroffen.

Geflohene Fahrräder.

In Mogilany bei Krakau wurden in der Wohnung eines gewissen K. Chmiel mehrere Fahrräder und Fahrradbestandteile, die aus Diebstählen stammen, vorgefunden. Chmiel hat einen schwunghaften Fahrradhandel betrieben. Die Erhebungen haben die Polizei auf die Spur eines gewissen M. Jaroslawski, ohne ständigen Wohnsitz, gebracht und derselbe wurde von der Bielsz-Polizei verhaftet. Die Fahrräder befinden sich im Bielsz-Polizeikommissariat und können von den Verlustträgern unter Nachweis des Eigentums abgeholt werden.

Verein Debeller-Rinderfreunde

lädt zu dem am 12. Juni 1938 im Ferienheim in Bapienica stattfindenden

Sommer-Fest

alle Genossen, Freunde und Sympathisierer freundlich ein.

Im Programm: Aufreten der Kinder- und Kulturoorganisationen.

Beginn 2 Uhr nachmittags. Musik: Turnerkapelle. Eintritt freie Spende. Nach Schluss der Vorträge Tanz. Falls der 12. Juni verregnet ist, so findet das Fest am 19. Juni statt.

Oberschlesien

Noch ein Schulstreitprozeß

In Friedenshütte wurden 14 deutsche Erziehungsberechtigte vom Amtsgericht mit Geldstrafen belegt, weil sie sich geweigert hatten, ihre Kinder der polnischen Schule zuzuführen. Das Strafmandat lautete auf 22 Zloty oder sechs Tage Haft und bezog sich auf den Monat November 1937. Der bei der Starostei in Schwientostlowitz erhobene Einspruch wurde abgelehnt, so daß sich die Erziehungsberechtigten an das ordentliche Gericht in Chorzow wandten. Zunächst entschied das Gericht in zwei Fällen. Dem deutschen Erziehungsberechtigten Johann Kucharczyk wurde die Strafe auf 10 Zloty erlassen, doch kommen noch 6,50 Zloty Gerichtskosten hinzu. Dagegen wurde der Engelbert Kłoszak nun zu 100 Zloty Geldstrafe verurteilt, nicht gerechnet die Gerichtskosten. In den nächsten Tagen werden sich dann die übrigen deutschen Erziehungsberechtigten, deren Kinder bis heute noch im Schulfreik verharren, verantworten.

Ausbruchversuch aus dem Gefängnis

Am 14. April hatten die beiden Mitglieder der Simiebande, Zimny und Kudla, die verschiedener Kasernenbrüche und Raubfälle verdächtig sind, aus dem Untersuchungsgefängnis in Rybnik einen Ausbruchversuch unternommen. Beim Frührapport — um 6,15 Uhr — waren sich Zimny und Kudla von hinten auf die Gefängniswärter Bendkowski und Delert und schlugen sie mit abgebrochenen Eisenen Bettfüßen nieder. Dann raubten die Verbrecher den schwerverletzten Gefängnisbeamten die Torschlösser, flüchteten zum Ausgang und wurden beim Versuch, die Gefängnistür zu öffnen, festgenommen. Trotz dieses mißglückten Ausbruchversuchs hatte Kudla seine Fluchtgedanken nicht aufgegeben. Aus diesem Grunde wurden Zimny und Kudla stets gesesselt zur Freizeit auf den Gefängnishof geführt. Im Dienstag leistete sich Kudla während der Erholungsstunde ein tödliches Suizid. Nachdem es ihm während des Spazier-

gangs gelungen war, unbemerkt die Handfesseln abzutrennen, sprang Kudla plötzlich einem anderen Gefangenen auf den Rücken, schwang sich auf die hohe Gefängnismauer und versuchte zu flüchten. Zum Glück konnte man den Verbrecher noch bei den Beinen fassen und herunterziehen.

Opfer der Arbeit.

J. Rudoltowicz, Kreis Pleß, wurde beim Brunnenbau der 24jährige Johann Paszenda von Brunnengefäßen betäubt. Er stürzte von der Leiter in die Tiefe und ertrank. Erst nach mehreren Stunden wurde der Unfall bemerkt und als der Verunglückte aus dem Wasser gezogen wurde, war er bereits tot.

Der Tagearbeiter Alois Majioli von der Polizeigrube in Eichenau war an der Drehbühne beim Rangieren eines Eisenbahnwaggons tätig, als die Grubenlokomotive gegen die Bühne anfuhr. Die Kurbel der Winkelstütze löste sich bei dem Zusammenstoß und traf Majioli an den Kopf. Er wurde mit einer Gehirnerkrankung ins Krankenhaus gebracht.

Flucht aus dem Leben

Der Strafgefangene Leo Zurek wurde am Dienstag im Gerichtsgefängnis in Myslowitz in seiner Zelle hängt aufgefunden. Vor kurzer Zeit hat sich ein ähnlicher Selbstmord im Gefängnis zugetragen.

In Rybnik wurde am Montag vor dem Haupteingang zur Heil- und Pflegeanstalt ein 22jähriges Mädchen aus Siemianowic unter Vergiftungsscheinungen aufgefunden. Wie es sich herausstellte, hatte das Mädchen am Grabe seines Verlobten auf dem Friedhof der Heilanstalt in selbstmörderischer Absicht Essigessenz getrunken. Die Lebensmüde fand Aufnahme im Juliuskrankenhaus.

Der 23jährige schwachsinnige Viktor S. aus Wittkow legte sich in selbstmörderischer Absicht in der Nähe des Michałowitzer Bahnhofs auf die Schienen vor einen ankommenden Güterzug. Der Lokomotivführer konnte noch rechtzeitig abbremsen. Der Lebensmüde wurde zurückgeschleudert, wobei er erhebliche Kopf- und Rückenverletzungen erlitt.

Wegen Bestechungsverdachts verhaftet.

Am Montag wurde auf Anordnung des Staatsanwalts in Chorzow ein Polizeibeamter des Polizeikommissariats in Bismarckhütte festgenommen und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. Er steht unter dem Verdacht, Bestechungsgelder angenommen zu haben.

Ungetreuer Beamter vor Gericht

Die Strafammer in Rybnik verhandelte gegen den stellvertretenden Kreiswegemeister Alois Mlynec aus Bambsau, der nach der Anklage in der Zeit von Januar bis März 1938 zum Schaden des Kreisausschusses 1022,75 Zloty unterschlagen hatte. Er wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Weil Mlynec geständig war, wurde ihm eine Bewährungsfrist zugestellt.

Radio-Programm

Sonnabend, den 4. Juni 1938.

Wrocław-203.

6,20 Schallpl. 6,45 Gymnastik 7,15 Frühstück 12,00 Mittagssendung 13,45 Klavierwerke 16 Musikal. Mosaik 17,50 Sport 18,10 Szlemińska singt 19 Cellomusik 20 Für die Auslandspolen 21,10 Tanzmusik 21,50 Sport 22 Eine Stunde Überraschungen.

Kattowitz.

13,50 Nachrichten 17 Der Ansager spricht.

Königsberg-Wusterhausen.

6,30 Frühstück 10,30 Froher Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 15,15 Buntes Wochenende 16 Froher Samstag 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20 Als der Opa die Oma nahm 22,30 Nachtmusik.

Breslau.

12 Konzert 14 Schallpl. 16 Hallo, wir sind auf jacher Fahrt 20 Wir tanzen zu zweit 23 Schallpl.

Wien.

12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Wir tanzen zu zweit 19,10 Frohes Wochenende 20 Bauernmusik 24 Nachtmusik.

Prag.

12,50 Konzert 15,15 Zum Wochenende 19,20 Muttertagsmusik 20,15 Bunter Abend 22,30 Schallpl.

Neuer Zyklus alter Musik.

Im Rahmen des Sommerprogramms begann der polnische Rundfunk mit der Sendung eines neuen musikalischen Zyklusses unter dem Titel „Fünf Jahrhunderte alte Musik“. Es ist dies ein Zyklus, der unlängst in Frankreich geboten und auf Schallplatten aufgenommen wurde, wovon jetzt der polnische Rundfunk Gebrauch macht. Der Zyklus enthält Schöpfungen aus allen Zeitepochen namhafter Repräsentanten, die aber der breiten Leistungsfähigkeit weniger bekannt sind. Unterstrichen sei, daß diese Werke aus den letzten fünf Jahrhunderten auf den Musikinstrumenten zurzeit gespielt werden, die speziell zu diesem Zweck den Museen entnommen und durch Kenner wieder hergerichtet wurden.

Die erste Folge aus diesem Zyklus wird heute um 22 Uhr aufgegeben werden.